

Neueste Nachrichten

Augsten-Preis: Die einseitige Preizelle 20 Pf., im Abo... Haupt-Geschäftsstelle: Wilmersstraße 40.

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Setzungs-Preis: Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50, mit Dresdener fliegende Blätter... für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf.

Prompte Lieferung.

E. M. Stopf, Emailleschilder-Fabrik, Comptoir- und Verkaufsstelle: Dresden-A., Wilsdrufferstrasse 25, II.

Billigste Preise.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten, mit der Verlosungsliste Nr. 7 auf Seite 9.

Wahlrechtsänderungen.

(Eine Betrachtung zum sächsischen Wahlgesetz.)

Man schreibt uns: Robert von Mohl, der berühmte Staatsrechtslehrer und hervorragende Staatsmann, ein Mann von ausgesprochen gemäßigten Meinungen, hat in seinen Untersuchungen der Kriterien, nach denen das Wahlrecht zu verleihe sei, die größere oder geringere Befähigung am Wahlrecht nach Maßgabe des Vermögens den vornehmsten aller Kriterien genannt.

Einkommen nicht im Einklange stehen, daß also der Universitätsprofessor und der Lehrer, die wenige tausend Mark Jahres-Einkommen haben, doch wohl ein höheres Wahlrecht genießen müssen, als der ebensoviel verdienende Kaufmann.

Wir könnten die Vergleiche beliebig vermehren, denn die Anforderungen des modernen Staates an die Staatsbürger sind so mannigfaltig, daß jedes Individuum dem Staate mehrere Leistungen zu gewähren hat, Leistungen insofern, wie je nach Verstand, Vermögen, Körperkraft, Intelligenz u. s. w. nach Art, Zahl und Umfang völlig von einander verschieden sind.

Wir bedauern darum lebhaft den Versuch, den das Königreich Sachsen zu unternehmen sich ansieht. Wir sind an sich wohl dafür, daß der Einfluß der Socialdemokratie zurückgedämmt wird, wir halten es sogar für möglich, daß dies auch auf dem Wege der Wahlreform geschehe.

Deutschland.

Mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers an den Jarzen wurde der ehemalige deutsche Botschafter für Petersburg, Generaladjutant v. Werder, betraut, der sich, einer Einladung des Kaisers Nicolaus folgend, dieser Tage nach Petersburg begeben hat.

Der Kaiser hat der neubegründeten Abtheilung Hamburg des Deutschen Colonialvereins, die sich demnach zu Gunsten der Plattenpläne ausgesprochen, auf ein an ihn gerichtetes Duldigungs-Telegramm folgende Drahtantwort gegeben lassen:

Innen und der Abtheilung Hamburg der Deutschen Colonial-Gesellschaft danke ich für die mir anlässlich des Beginnes Ihrer Thätigkeit dargebrachte Huldigung. Möge es der Abtheilung gelingen, dort, wo ich unsere über-lesenen Interessen concurrenz, der Rathwendigkeit auf baldige Schaffung eines ausreichenden Schutzes dieser Interessen Anerkennung in weiteren Kreisen zu verschaffen.

Der Kaiser und das Verbot des Getreidezeitungs-Verkaufs. Nach der „Staatsd. Ztg.“ soll sich der Kaiser nach dem Beschlusse des Provinziallandtags am Donnerstag im Cercle von einigen Gästen bei der Besprechung über den Stand des Vorkriegsgesetzes von einigen Gästen die unangenehmsten Wirkungen des Vorkriegsgetreidehandels in Ostpreußen haben auseinanderzusetzen lassen.

Das Verbot des Getreidezeitungs-Verkaufs. Die Börsen-Commission des Reichstages nahm am Sonnabend mit 12 gegen 9 Stimmen, trotz des Widerstandes der Regierungsveteräre, den nationalliberalen Antrag auf Verbot des Getreidezeitungs-Verkaufs an. Nachher wurde hieran die ganze von Millionen von Vaterlandsfreunden heiß ersehnte Börsenreformvorlage schreiten. Hierzu wird uns aus Berlin, 24. Februar, geschrieben:

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater Neustadt. Des Schiller's Caelus & Abend: „Die Jungfrau von Orléans.“ Das war gestern ein erquickender Abend! Dieses den reifsten, lautersten Schöpfungen des Schiller'schen Genies zuzuzählende Werk fand eine ihm angemessene Darstellung, wenn man von Kleinigkeiten absteht. Leider giebt es in der Kunst keine Kleinigkeiten, am allerwenigsten auf der Bühne, und gerade Kleinigkeiten sind es, die die Illusion auf die fühlbarste Art zerstören.

Das Gesamtspiel war vorzüglich; es würde noch viel vorzüglicher sein, wenn Herr Borth das Tempo seiner Reden nicht bis ins Unverträglich-Verdächtige wälzte. Und gar so abgemessen hätte Borth: Talbot nicht zu sein brauchen, wenn er den lebenden Soldaten in zorniger Entrüstung u. dergleichen. In der Todeszene dagegen stand Borth auf der Höhe seines künstlerischen Vermögens. Das Hauptinteresse des Abends richtete sich naturgemäß auf Fräulein Volzig als Jungfrau von Orléans.

unter zur Geltung zu bringen wie die Töne der kampfstreubigen Begeisterung für König und Vaterland, die Buge inneren Zweifels, des Gedröngens. Das war die Jungfrau von Orléans, und man glaubte an sie, weil man an sie glauben mußte. Fräulein Ulrichs Königin war in Ton und Haltung die vollkommene Verkörperung ihrer Rolle; ein hartgeistiges, lebensfröhliches Weib, fürchterlich in ihrer Rade... eine Rennnatur, die jenseits von Gut und Böse steht.

Der 9. Schillerabend findet am Freitag statt und bringt „Die Braut von Messina“. Am Sonnabend wird der Caelus mit „Wilhelm Tell“ sein Ende erreichen.

Die 9. Recitation des Herrn Grafen Georgi fand am 22. d. M. statt und behandelte die germanischen Länder IV und Neu-Griechenland. Lebhaften Beifall fanden aus der niederländisch-n Literatur Zeile aus „Reinhard der Rache“, Tolens „Winterabend“, aus der holländischen Literatur August Sniebers „Aus Wälderland“ und 2 niederländische Volkslieder. Auch die neugriechische Literatur wurde beifällig aufgenommen.

Preisauschreiben. Die Commission für die Jungfrauenbahn veröffentlichte soeben das Ausschreiben zu einem internationalen Wettbewerb für die Errichtung von Entwürfen für Anlage, Ausführung und Betrieb der Jungfrauenbahn. Für die besten Entwürfe sind Preise

Das Verhalten der nationalliberalen Vertreter in der Börsen-Commission des Reichstages, der Abg. Dr. Baasche, Viada und liberalen Fraktionsmitglieder zur Sprache gebracht worden. Derjenige Theil der Nationalliberalen nämlich, der nicht mit den Agrariern und Doppelwährungsmännern sympathisirt, ist nicht beonnen, einem Verbot des Terminhandels in Getreide u. s. w., dessen Zulassungsummen wesentlich jene drei Herren veranlassen, im Plenum zu bestimmen; er erachtet überhaupt die allgemeine Stellungnahme der Commissionenmitglieder gegen die Börse für nicht zuträglich.

Fürst Bismarck, der, wie bereits mitgeteilt, dieser Tage eine Deputation aus Halle empfing, bemerkte im Laufe des Gesprächs unter Bezugnahme auf die Vorwürfe, welche von französischer Seite gegen Deutschland erhoben sind, und daß man sich nicht scheue, den deutschen Soldaten gemeinen Diebstahl nachzujagen:

„Was wollen Sie, meine Herren, Krieg ist Krieg. Wenn der Soldat friert, muß er sich wärmen, und wenn er sonst nichts weiter findet, muß er zu Mahagonimöbeln greifen. Was kann doch nicht verlangen, daß ein Soldat im Felde bei lebendigem Leibe erstickt, um den Franzosen herbeizuliegen zu können: hier sind Ihre Mahagonimöbel! Was aber die Uhren anbelangt, nun ja, in manchen Quartieren waren überhaupt keine da, in anderen aber, da waren drei oder vier vorhanden. Militärische Disziplin muß immer zu jeder Zeit da sein, und in reiner Verhöhnung dieser Disziplin mag es vielleicht gekommen sein, daß eine Uhr in ein anderes Quartier getragen ist. Aber Uhren stehlen? Der preussische Infanterist, der schon genügend bezahlt ist, wird sich hüten, seinen Ärmel mit einer schweren Bronceuhr, die doch nur einen Werth von höchstens 100 Mark hat, zu beschweren und sich mit dieser unnützen Last herumzuschleppen.“

Ueber die Umgestaltung der vieren Bataillone will ein Leipziger Blatt wissen, daß jedes Armee-corps zwei neue Regimenter, das 12. (sächsische), welches drei Divisionen hat, aber drei neue Regimenter erhält.

In Sachen Koke hat das Obergericht des 18. Wäner-Regiments in Hannover sein Urtheil gesprochen. Obwohl dasselbe geheim gehalten wird, bis die kaiserliche Befestigung erfolgt ist, glaubt man, daß dies jedenfalls letzte Urtheil für Herrn v. Koke wiederum sein günstiges gewesen ist.

Herr v. Dieß-Daber leugnet, daß er von den Herren Herrn v. Hammerstein-Vogten und v. Bennigsen gesagt habe: „Die Herren können uns sonst was!“ Er habe nur gesagt, die Herren könnten uns sonst was! Er habe nur gesagt, die Herren könnten uns sonst was! Er habe nur gesagt, die Herren könnten uns sonst was!

In der Berliner Confectionenbranche ist die Arbeit am Montag wieder überall aufgenommen worden. Die Beschlüsse der Freitagsobererwerbungen, die sich gegen die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen, wurden nicht befolgt. Die Fünfercommission der Schneider und Schneiderinnen giebt im „Vorwärts“ bekannt, daß aus Sammlungen für die Streikenden 37 000 Mk. eingegangen und an Unternehmungen 42 000 Mk. verausgabt worden sind. Um die Differenz zu decken, mußte die entsprechende Summe aus Darlehen aufgenommen werden.

Das Placat von Albert Klingner für die Internationale Kunst-Ausstellung 1897 ist, wie man uns schreibt, als eine Copie eines englischen Placates von Tour erkannt worden und wird daher nicht ausgeführt. Vielmehr ist das Placat von Osmar Schindler zur Ausführung bestimmt worden. Wir haben beide Placate als ungerichtet für diesen Zweck bezeichnet.

Erstlich Musikschule (Director Paul Behmann-Osten). Der 2. populärwissenschaftliche Vortrag des Herrn Dr. med. et phil. W. Bottermund über die Pflanze der Stimme und deren krankhafte Störungen findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag, den 27. Febr., Abends 7 1/2 Uhr in den Schulräumen, Walsburgstraße 18, statt. Besonders Singenden sei dieser interessante Vortrag warm empfohlen.

Montag, den 2. März, Abends 7 Uhr spricht der herzoglich-kammerherr Herr Blomme über Heinrich Heine. Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind in der Anzahl und an der Kaffe erhältlich. Weitere Vortragabend (Schüleraufführungen) finden Anfang März in den Anstaltsräumen statt.

Deute, Dienstag, Abends 7 Uhr findet im Gewerbehaus das letzte Philharmonisch-populäre Künstler-Concert statt. Der Violinvirtuos César Thomson aus Lüttich spielt als hervorragende Nummern ein Concert von Beuxtemps, den Teufelsküller von Tartini und eine Fantasie von Paganini. Die Gesangs-künstlerin Frau Nidlag-Kempner hat zum Vortrag eine Arie von Mozart und Lieber von Schumann, Schubert, Brahms, Rubinstein, R. Strauß und Mozart gewählt. Die Abonnenten der Philharmonischen vopulären Künstler-Concerte, welche ihre bisherigen Plätze auch für die nächste Saison zu behalten wünschen, werden gebeten, den Couvonschnitt aufzubewahren. Billets bei F. Ries, Kaufhaus.

Der 4. Quartettabend der Herren Lange, Froberg, den 2. März im „Rufenhause“ statt. Zum Vortrag gelangen folgende Quartette: Cobard, op. 33 G-moll. — Kiel: op. 78 B-dur und Schubert, D-moll (Oeuv. posth.). Billets bei F. Ries (Kaufhaus).